

Separate hunter-Varianten überflüssig gemacht

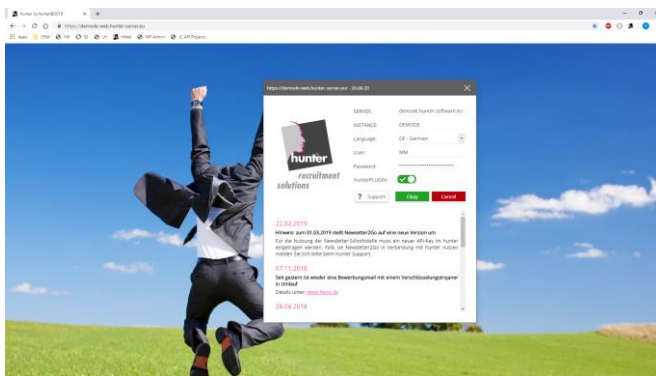
Web-Enabling von fecher modernisiert User Interface und bringt Recruiting-Software plattformübergreifend in den Browser

Ob als Personalberater oder in der HR-Abteilung eines Unternehmens: Wer sich professionell mit Recruiting beschäftigt, dem ist hunter ein Begriff. Schließlich zählt die umfassende Recruiting-Lösung seit über 20 Jahren zu den Marktführern in Europa. Ursprünglich als reine Windows-Software entwickelt, sind im Lauf der Zeit verschiedene Varianten für den mobilen und den Cloud-Einsatz sowie die Auftraggeber-Anbindung per Web entstanden. Ein Web-Enabling-Projekt von fecher macht die Software nun einheitlich als Browser-App nutzbar. Auf einen Schlag erfährt hunter damit eine Modernisierung seiner Benutzeroberfläche, wird neben Windows auch auf Mac oder Linux nutzbar und kann auf separat entwickelte Mobil- und Web-Varianten verzichten. Der Kern der komplexen Geschäftslogik musste dazu nicht angepasst werden.

„Wir hatten schon länger darauf hingearbeitet, hunter auch als reine Web-Variante anzubieten, und dafür den Arbeitstitel hunterWEB geprägt“, berichtet Gerhard Schickel, Head of Recruitment Solutions bei fecher. „Je mehr wir darüber nachgedacht haben, ist uns allerdings klar geworden, dass die Zukunft unserer Software nicht in einer weiteren, sondern in nur noch einer einzigen hunter-Variante liegt.“ Damit war die Entscheidung für ein Web-Enabling der gesamten Lösung gefallen.

„Die Zukunft unserer Software lag in nur noch einer einzigen hunter-Variante.“

Erste Erfahrungen mit einer Web-Oberfläche für hunter hatte das Team bereits 2011 mit der Entwicklung von hunterMOBILE gesammelt. Damals lautete die wichtigste Anforderung, Personalberatern unterwegs per Mobilgerät oder auch von einem öffentlichen Internet-Terminal Zugriff auf die wichtigsten Informationen ihrer Projekte zu ermöglichen. Entsprechend erstellten die hunter-Entwickler eine neue Variante der Benutzeroberfläche, die im JavaScript-Webframework AngularJS neu geschrieben wurde und nur die für den mobilen Einsatz notwendigen Funktionen unterstützte.



Schon der neue Login-Bildschirm weckt die Erwartungen

2015 entstand mit hunterONLINE eine weitere Variante, diesmal speziell für das Mietmodell „Software-as-a-Service“. Statt einen Server im eigenen Unternehmen zu benötigen, konnte hunter nun als Online-Dienst aus dem Rechenzentrum abonniert werden. Um dies zu ermöglichen, wurden die Benutzeroberfläche per Windows Terminalserver übertragen und direkte Datenbankzugriffe daraus - etwa für Benutzereinstellungen oder den Upload

von E-Mail-Nachrichten - umgeschrieben und als Webservice realisiert.

Auf der Suche nach dem Stein der Weisen

Trotz dieser guten Vorbereitung wäre der Aufwand für die Entwicklung einer vollständigen Web-Oberfläche kaum tragbar gewesen. Schon der schiere Umfang hätte die Kosten explodieren lassen. „Außerdem ist die Komplexität der Arbeitsabläufe beim Recruiting einfach viel zu groß, um diese mal eben neu zu schreiben“, bringt Schickel die Problematik auf den Punkt. „Hinzu kommen natürlich die speziellen Anpassungen, die im Lauf von 20 Jahren für einzelne Kunden gemacht worden sind und die wir keinesfalls verlieren durften.“

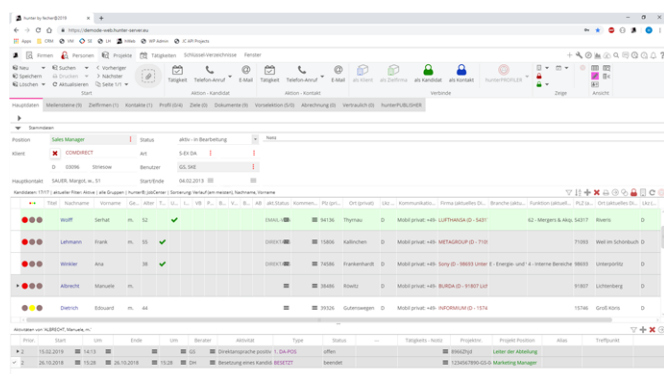
*„Die Komplexität ist einfach viel zu groß,
um die Software mal eben neu zu schreiben.“*

Gefragt war also eine Lösung, um die vorhandene .NET Winform-Benutzeroberfläche ohne größere manuelle Eingriffe direkt in eine Web-Oberfläche umzusetzen. Die klassische Client/Server-Architektur müsste dazu automatisiert um eine weitere Schicht für eine interaktive Browser-Nutzung ergänzt werden. Auf der Suche nach diesem Stein der Weisen wurde das hunter-Team just im eigenen Unternehmen fündig: Genau das hatten die Kollegen aus dem Bereich Anwendungsmodernisierung nämlich gerade als standardisierte Dienstleistung „Web-Enabling“ in ihr Portfolio aufgenommen.

Die Basis für dieses Web-Enabling bildet ein selbst entwickeltes Werkzeug namens winformPORTER, das jede auf Winform basierende Client/Server-Anwendung in eine echte Web-App transformiert. Die so entstandene Anwendung wiederum baut auf der Architekturgrundlage des Real Time Web Application Frameworks Wisej der Ice Tea Group auf. Diese Kombination würde es ermöglichen, ohne größeres Refactoring den grafischen Layer von hunter isoliert auszutauschen und dabei den Source-Code weitestgehend unangetastet zu lassen.

Einer für alle, alle für einen

„Das war für uns die ideale Lösung, weil es alles ermöglicht, was unsere Kunden benötigen“, fasst Schickel zusammen. „Wenn hunter mit dem vollen Funktionsumfang im Web-Browser läuft, können wir mit einer einzigen Version Desktop wie Mobilgeräte, alle Betriebssysteme von Windows über Mac bis Linux und natürlich auch Software-as-a-Service perfekt bedienen.“ Mit dem Ziel der Vereinheitlichung aller Varianten vor Augen fiel die Entscheidung, für die neue Lösung nicht mehr von hunterWEB, sondern einfach nur noch vom zukünftigen hunter zu sprechen.



Name	Status	Info	in Bearbeitung	Info
CONNECT	aktiv	5.0.0A	1	
SHINE	aktiv	02.04E	1	
SAUER, Margit, in. 37	Spärbefrei	04.02.2013	00	00

Projekt	Start	Ende	Info	Berater	Arbeits	Typ	Status	Tag	Projekt	Projekt	Info	Tag
1	15.02.2014	14.11	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00
2	24.10.2014	15.09	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00

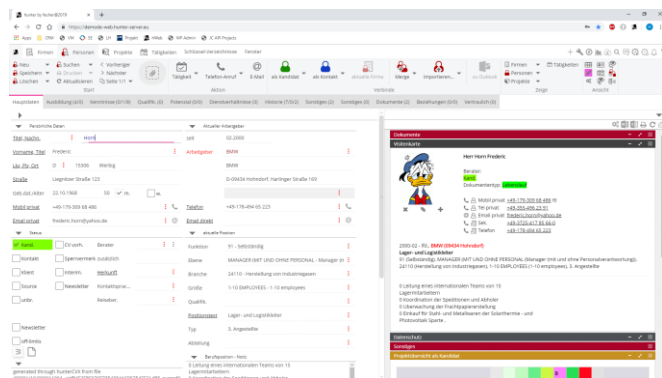
Für die Anwender bleiben bekannte Arbeitsabläufe in den Masken unverändert wiedererkennbar

Die Webifizierung begann im Frühjahr 2018 mit einer ausgiebigen Evaluierungsphase. Zwischen dem hunter- und dem Anwendungsmodernisierungs-Team war vereinbart worden, das Projekt strikt nach dem bewährten Vorgehensmodell abzuwickeln, das auch bei externen Auftraggebern Anwendung findet. Entsprechend stand am Anfang eine Code-Analyse mit Aufwandsschätzung, aus der sich ein realistischer Zeitplan für die einzelnen Schritte ergab. Vorrangiges Ziel war es, die Zeit des „Code Freeze“, in der keine Weiterentwicklung des gerade bearbeiteten Codes erfolgen durfte, zu minimieren.

„Deshalb haben wir zunächst das komplette Web-Enabling als Trockenlauf durchgeführt und geschaut, wo Probleme entstehen können“, berichtet Head of Application Modernization Andreas Glomm. „Erst als wir für jedes gefundene Problem eine passende Lösung entwickelt hatten, ging es an die reale Umstellung.“ Diese Phase war im Sommer abgeschlossen, nachdem das dreiköpfige Projektteam den automatisch umgestellten Code fertig nachbearbeitet und sich dieser als fehlerfrei kompilierbar erwiesen hatte. „Aber damit fing die eigentliche Testphase natürlich erst an“, so der erfahrene Projektleiter.

Der Anwender steht im Mittelpunkt

Dazu war wieder das hunter-Team gefragt, das ab Oktober mit seinen Funktionstests aus Nutzersicht beginnen konnte. Gefundene Probleme wurden als „Issues“ in einem für das Projekt eigens eingerichtetes Sharepoint-Portal gemeldet. Wo Zusatzinformationen nötig waren, wurden diese ebenfalls über das Portal kommuniziert, und im Gegenzug alle behobenen Fehler dort als erledigt markiert. So sorgte das Projektteam entsprechend dem vereinbarten Projekttyp „all inclusive“ bis zum Jahresende 2018 für die versprochene lauffähige Lösung.



Auch komplexe Masken wurden für die neue Browser-Oberfläche passend optimiert

„Wir wollten die Benutzeroberfläche für unsere Anwender einfacher und intuitiver machen.“

Parallel dazu startete eine Neugestaltung der Benutzeroberfläche. „Wenn wir die Benutzeroberfläche schon anfassen mussten, wollten wir die Gelegenheit nutzen, sie für unsere Anwender auch gleich einfacher und intuitiver zu machen“, erläutert Schickel. Hierfür wurde ebenfalls auf die entsprechende fecher-Dienstleistung - nämlich das UI/UX Redesign - zurückgegriffen. Auf Basis der vorhandenen Oberfläche entwickelte ein Web-Designer Vorschläge für die Farbgebung, Schriften, Abstände, Icons und weitere Gestaltungselemente. Nach mehreren Abstimmungsrunden mit dem hunter-Team war das neue Design verabschiedet und wurde in Form gebracht: Zum einen als verbindlicher Design-Guide in Schriftform, zum anderen als direkt nutzbares Theme für die neue Web-Anwendung.

Herausgekommen ist eine modernisierte Oberfläche, die eleganter und aufgeräumter wirkt, in der sich aber auch die bisherigen hunter-Anwender sofort wieder zurechtfinden. So ist etwa die Office-typische Ribbon-Bar-Funktionsleiste geblieben, wurde aber um eine „Drop-Zone“ ergänzt, in die man beliebige lokale Dateien ziehen und ablegen kann, um sie nach hunter zu importieren.

Einiges ist doch anders

Manuelle Nacharbeit erforderte auch die Anbindung an Outlook, Word und Excel. Die bisherige Anwendung verfügt über direkte Schnittstellen zur den Office-Paketen, die sie innerhalb des lokalen Windows-Systems leicht bedienen kann. Mit der Umstellung auf die Browser-Oberfläche ist dies nur noch auf Umwegen möglich. „Meist setzen Kunden für solche Fälle auf Hilfssoftware, die sich im Windows-Tray installiert“, weiß Glomm. Das hunter-Team hat sich jedoch für einen anderen Weg entschieden und ein Browser Plug-in entwickelt, das auch auf allen anderen Plattformen lauffähig ist. „Damit sind wir einfach flexibler“, so Schickel.

Ebenfalls flexibel zeigt sich die Benutzeroberfläche, indem sie sich responsive an die auf den unterschiedlichen Geräten zur Verfügung stehenden Platzverhältnisse anpasst. So rutschen Bedienelemente, die auf großen Bildschirmen nebeneinander stehen, bei der Verwendung auf einem Tablet untereinander, und die Größen von Schrift und Icons passen sich an. „Mit minimalem Mehraufwand ließe sich auch noch eine eigene, weiter reduzierte Bedienoberfläche erstellen, die nur noch die wichtigsten Elemente enthält und sich damit besser für Smartphones eignet“, schlägt Glomm vor.

Diese und zusätzliche Verbesserungen der hunter-Benutzerführung will Schickel kontinuierlich umsetzen, um die Prozessabläufe für die Anwender weiter zu optimieren. „Jetzt muss allerdings der neue hunter erst einmal ausgeliefert werden“, betont er.

*„Das Feedback, das wir bekommen,
ist sehr ermutigend“*

Letzte Optimierungen im Feld

Als ersten Schritt dorthin konnten ausgewählte Kunden in einer Testphase im Januar 2019 die Software bereits ausprobieren. „Dabei mussten wir erst einmal lernen, einen Server so zu dimensionieren, dass er eine bestimmte Anzahl an Benutzern gut bedienen kann“, sagt Schickel. Daraus hat fecher ein Modell entwickelt, durch das Azure automatisch für eine ausreichende Skalierung der Web-Server einschließlich der gleichmäßigen Lastverteilung sorgt. Dieses kommt aktuell in einer zweiten Testphase zum Einsatz, in der Anwender bereits mit ihren eigenen Daten arbeiten können. Dafür steht ihnen die neue Browser-Oberfläche parallel zur alten Windows-Anwendung zur Verfügung. „Das Feedback, das wir bekommen, ist sehr ermutigend“, berichtet Schickel. „Unseren Kunden gefällt die Oberfläche des neuen hunter und sie freuen sich mit uns darauf, diesen in Zukunft einheitlich auf allen Plattformen nutzen zu können.“

Impressum & Kontakt:

Herausgeber: fecher GmbH
Otto-Lilienthal-Str. 12
D-63322 Rödermark

Telefon: +49 6074 80577-00
Telefax: +49 6074 80577-99

E-Mail: info@fecher.eu
Website: www.fecher.eu
Geschäftsführer: Günter Hofmann